

Die neue Deutsche Schande?

Der lahmen Konjunktur soll auf die Sprünge geholfen werden. Dazu meinte Frau Bundeskanzlerin Merkel auf dem Unternehmertag des Deutschen Groß- und Außenhandelsverbandes in Berlin: „...keine Exzesse, sondern geordneten Wettbewerb!“ Auch dürfe nicht kurzfristiges Profitstreben im Vordergrund stehen, sondern eine langfristige und an Werte gebundene Orientierung. Den Staat bezeichnete sie als den Hüter dieser Ordnung.

Der CLUB OF HOME rät: Verlassen Sie sich nicht auf diesen Hüter, sondern bleiben sie selbst auf der Hut. Die aktuelle Politik unterstützt Lug und Trug.

Die „Wärmebilder“ sind Trugbilder. Die Infrarot-Aufnahmen beweisen keinesfalls, wie stets behauptet, einen Wärmestrom vom Innern der Gebäude nach außen. Sie bilden stattdessen nur die augenblicklichen Oberflächen-Temperaturen der Bauteile ab.



Ganz im Gegenteil, fast immer lässt sich nachweisen, dass die angeblich verschwenderisch „warmen“ Bauteile von außen erwärmt wurden: durch vorausgegangene Sonneneinstrahlung.

Auf dem oben dargestellten Wärmebild sind innerstädtische Häuser der Gründerzeit abgebildet. Durch deren meterdicke massiven Ziegelmauern kommt kein nennenswerter Wärmefluss nach außen zustande. Die hier gezeigten „Temperaturen“ rühren eindeutig von Sonneneinstrahlung her. Dem Fachkundigen springen Gesimse und baulicher Zierrat ins Auge. Diese Teile erscheinen hier kälter, zu anderer Tageszeit durchaus wärmer als die Mauern, auf denen sie „kleben“. Nichts wirkt an diesen Häusern energieverschwendend. Die Sonneneinstrahlung auf deren massive Mauern bedeutet unmittelbaren, tatsächlich kostenlosen Energiegewinn. Dennoch werden derlei Altbauten völlig zu unrecht als Energieschleudern verschrien. Der Heizenergieverbrauch gerade dieser Bauwerke liegt nachweislich weit unter dem der hochgelobten modischen „Passivhäuser“.

Abgesehen von der Unmöglichkeit, derart gegliederte Fassaden mit irgendwelchen „Dämmstoffen“ zu bekleben, würde jede äußere Dämmschicht gerade diesen natürlichen Energiegewinn abhalten. Das hat die Praxis dieser „energetischen Sanierungen“ bewiesen: Der Heizenergieverbrauch nachträglich gedämmter Bauten ist vielfach gestiegen. Siehe Kapitel 31, S. 160 in 1-2008.

Indessen wird Hauseigentümern ständig weisgemacht, dass hier einmaligen Aufwendungen eine dauerhafte Ersparnis bei den Betriebskosten gegenübersteht. Außerdem profitiere die Umwelt und die Unternehmen samt ihren Beschäftigten, die die Aufträge ausführen.

Die Politik, hier das Bundesumweltministerium, geht neuerdings sogar soweit, Mietern ein Kürzungsrecht von Heizkosten einzuräumen, wenn der Vermieter nicht freiwillig „energetisch saniert“.

Die staatliche Förderbank KfW hat bereits 10 Milliarden EURO Kredite Hausbesitzern zur Verfügung gestellt. Das Programm soll nun ausgebaut werden. Wieder übersteigt die Laufzeit der Kredite die Haltbarkeit der zusätzlichen Dämmung: Die Dämmstoffe durchfeuchten physikalisch zwangsläufig und müssen schon nach wenigen Jahren abgeschlagen werden. Der Reifall ist für den Hausbesitz programmiert. Vergleichen Sie >Aktuelle 7<!

Lassen Sie sich daher nicht ins Boxhorn jagen! Verlangen Sie von Energieberatern, von Planern und Ausführenden nachträglicher Dämmung Ihres Hausbestandes vorab schriftliche Garantien der vorhergesagten Heizenergieersparnis. Diese bekommen Sie von keinem der Beteiligten.

Von den Beratern des CLUB OF HOME bekommen Sie dagegen den Nachweis der Unwirtschaftlichkeit sogenannter energetischer Sanierungen; bestätigt und geprüft. Damit muss Sie die zuständige Behörde, kommunales Bauamt oder Landratsamt, von gesetzlich verordneten Auflagen befreien. Mehr Geld, Energie und Rohstoffe können Sie nicht sparen.

Für einen Jahresbeitrag von 60 € erhalten Sie als förderndes Mitglied des CLUB OF HOME von allen aktiven Beratern 5 Prozent Nachlass auf Honorare. Besser können Sie Ihr Geld nicht anlegen.

(Mitgliedsanträge unter www.clubofhome.de oder telefonisch anfordern bei CLUB OF HOME e. V. Berlin, 030 – 322 8556)